

Betreuungszentrum HEMAYAT setzt auf Notbetrieb während Corona-Krise:
Psychotherapeutisches Gespräch als Rettungsanker für traumatisierte KlientInnen

HEMAYAT betreut seit 25 Jahren Überlebende von Krieg und Folter und es zeigt sich, dass gerade diese Menschen in der derzeitigen Coronakrise psychisch besonders gefährdet sind:

Unsicherheit ist ein zentrales Thema für schwertraumatisierte Menschen und löst Verwirrung und Angst aus. Daher bleibt das Betreuungszentrum HEMAYAT als Einrichtung der Gesundheitsversorgung bis auf Weiteres zu den Öffnungszeiten erreichbar. „Unser dolmetsch-gestütztes, psychotherapeutisches Angebot ist für unsere KlientInnen jetzt besonders wichtig“, so die Geschäftsführerin Dr. Cecilia Heiss. Psychotherapien und Kriseninterventionen finden in Absprache mit den HEMAYAT-TherapeutInnen und DolmetscherInnen vor allem telefonisch und online, in Notfällen auch persönlich - unter Beachtung aller offiziellen Maßnahmen zur Vorsorge und Prävention – weiterhin statt.

Das auf extreme und multiple Traumata spezialisierte Behandlungsteam von HEMAYAT erlebt derzeit täglich in Telefon- und Videotherapieeinheiten, wie wichtig es ist, die KlientInnen weiter zu betreuen und für sie da zu sein: Viele KlientInnen sind nach Angaben der TherapeutInnen extrem verängstigt, weil sie noch nicht gut Deutsch sprechen, das Sozial- und Gesundheitssystem noch nicht ausreichend kennen und die täglichen neuen Meldungen und Erklärungen nicht verstehen. Sie haben im Krieg, in einer Diktatur oder durch Verfolgung bereits erlebt, wie eine ganze Gesellschaft Todesangst hatte. Die derzeitige Angst und Unsicherheit reaktiviert den Schrecken ihrer traumatischen Erfahrungen. Erlebtes aus der Vergangenheit wird "angetriggert" und schmerzhaft Erinnerungen werden wach. Es fühlt sich für sie so an, als würde „ES“ wieder geschehen...

In der derzeitigen Ausnahmesituation werden psychotherapeutische Gespräche mit den professionellen TherapeutInnen und DolmetscherInnen von HEMAYAT zum Rettungsanker:

Die vertraute psychotherapeutische Beziehung gibt Sicherheit und wirkt stabilisierend für die KlientInnen. Die bedrohliche Situation kann individuell erklärt und die Grenze zwischen vergangenem Leid und derzeitiger Krise besprochen werden, wodurch sie verstehbar und handhabbar wird. Das stärkt Resilienz und Zuversicht bei den KlientInnen, die lernen, ihre eigenen Ressourcen zu nutzen und innere Ruhe zu finden.

[Jahresbericht 2019 zum Download](#)